

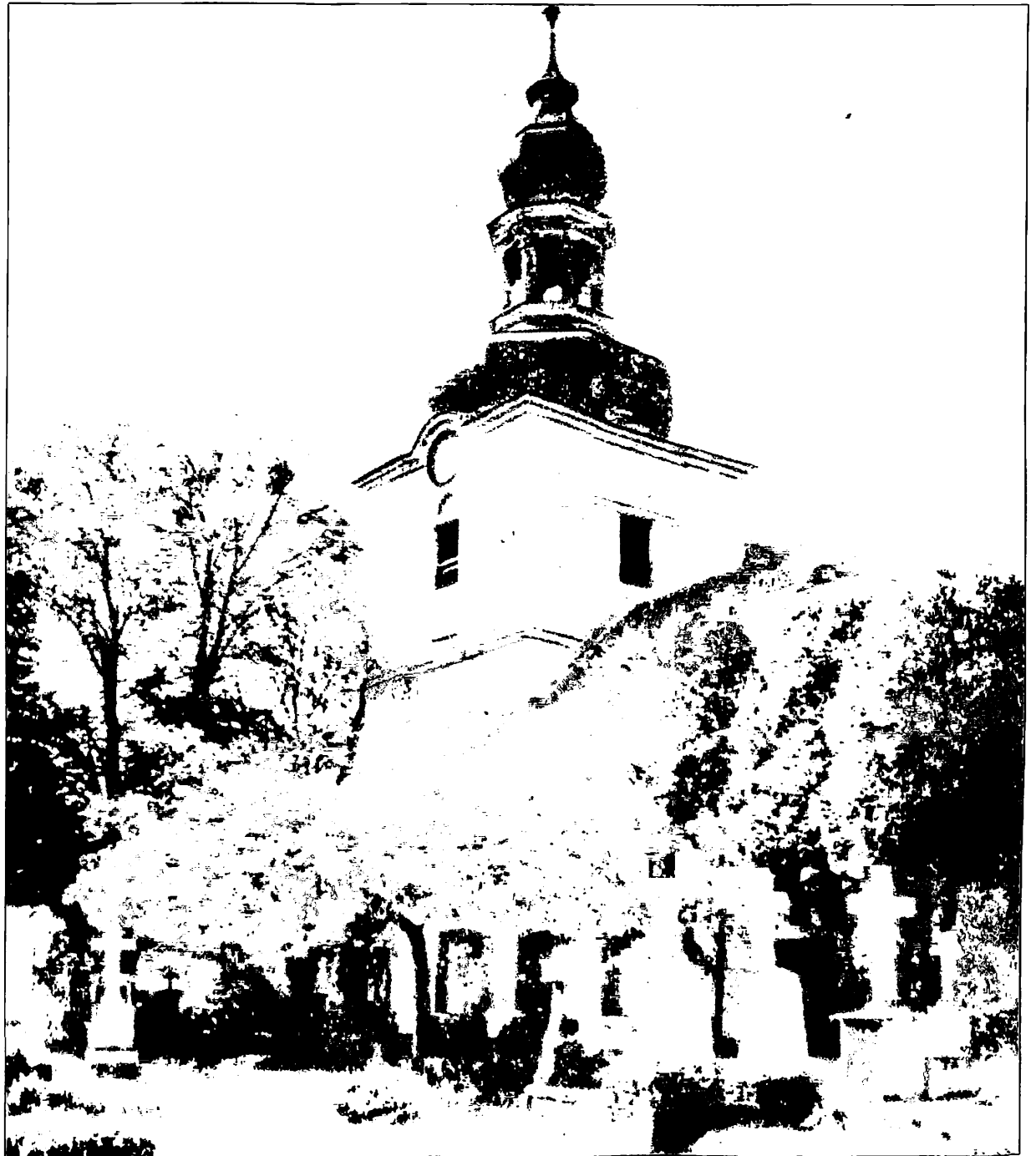
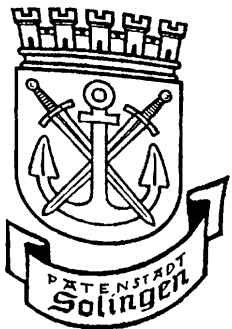
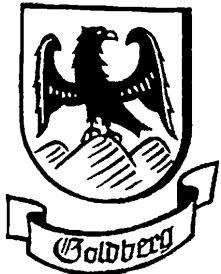
Goldberg-Haynauer

H 3309

# Heimat-Nachrichten

Monatszeitschrift des Altkreises Schönau a.K. · Mitteilungsblatt der Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen der Heimatbeauftragten  
Herausgeberin und Verlegerin: Christiane Giuliani · Hannover · Telefon (05 11) 58 12 20  
Bürozeiten: Montag bis Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

Postanschrift: Postfach 68 01 55 · 30607 Hannover



6

15. Juni 2005

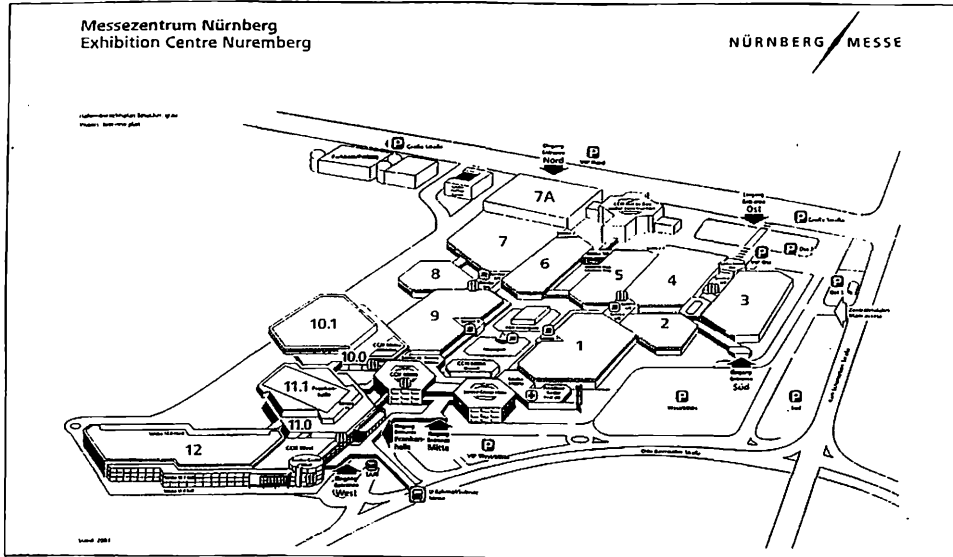
55. Jahrgang

*Die Modelsdorfer Kirche im Kreis Goldberg.*

*Eingesandt von Irene Überschar, St. Ansgarstr. 4, 49661 Cloppenburg*

# Deutschlandtreffen der Schlesier 1. bis 3. Juli 2005 in Nürnberg

Bekenntnis zu Schlesien  
Nürnberg (Messegelände)



## PROGRAMMÜBERSICHT

Im Stadtgebiet von Nürnberg:  
Freitag, 01.07.2005

17.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der St. Lorenz – Kirche (Altstadt) anschließend Kranzniederlegung / Gedenken am Zentralen Vertriebenenendenkmal in Nürnberg – Mitte  
19.30 Uhr Kultureller Abend der Stiftung Schlesien: „Adolph Menzel – Zum 100. Geburtstag“ (Deutsch-Amerikanisches Institut, Gleißbühlstraße 13 in Nürnberg)

Messezentrum Nürnberg:  
Samstag, 02.07.2005

07.30 Uhr Öffnung der Hallen für die Treffen der Heimatkreise  
10.00 Uhr Festliche Stunde zur Eröffnung des Deutschlandtreffens der Schlesier 2005, CCN - Mitte, Raum Brüssel  
14.30 Uhr Bundesmitarbeiterkongress, CCN – Mitte, Raum Brüssel (Einlasskarten sind erforderlich)  
18.00 Uhr Heimatabend – „Wir grüßen Schlesien“ Frankenhalle, Eintritt: 4,- Euro

Sonntag, 03.07.2005

7.30 Uhr Öffnung der Hallen für die Treffen der Heimatkreise  
09.30 Uhr Katholischer Gottesdienst (Frankenhalle)  
09.30 Uhr Evangelischer Gottesdienst (CCN – Mitte, Raum Brüssel)

11.30 Uhr Politische Hauptkundgebung in der Frankenhalle

An beiden Tagen finden am Messegelände musisch-kulturelle Darbietungen der schlesischen Trachtengruppe statt.

Wir laden herzlich ein!

Auf Wiedersehen in Nürnberg!  
Schlesien Glückauf!  
Damian Spielvogel  
Organisationsleiter

## BUNDESMITARBEITERKONGRESS

Deutschlandtreffen der Schlesier 2005  
Sonnabend, 02. Juli 2005  
Messezentrum Nürnberg, CCN – Mitte,  
Saal Brüssel

Beginn: 14.30 Uhr  
Einlass: 14.00 Uhr  
Leitung: Peter Großpietsch, stellvertretender Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien, Nieder- und Oberschlesien e.V.

### PROGRAMM

14.30 Uhr Begrüßung und Eröffnung  
14.45 Uhr PODIUMSDISKUSSION  
Minderheitenfrage und Kulturerbe:  
– Margarete Weber, Bundesfrauenreferentin  
– Bruno Kosak, Fraktionsvorsitzender der Deutschen im Sejmik von Oppeln  
– Dr. Michael Parak, Kulturreferent für Schlesien

### Schlesien: Hier und heute und in der Heimat:

– Bruno Kosak, Fraktionsvorsitzender der Deutschen im Sejmik von Oppeln  
– Prof. Dr. Michael Pietsch, Präsident der Bundesdelegiertenversammlung – Schlesische Landesvertretung –

15.45 Uhr Diskussionsforum (Plenarversammlung)  
16.30 Uhr Abschlussworte

Abschließend haben die Vertreterinnen der Schlesischen Frauengruppen die Möglichkeit zu einer gesonderten Aussprache / Zusammenkunft.

Teilnehmer des Bundesmitarbeiterkongresses müssen grundsätzlich Mitglied der Landsmannschaft Schlesien sein. Für die Teilnahme ist eine schriftliche Anmeldung über die Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Schlesien erforderlich. Einlass nur mit Einlasskarten, die von der Bundesgeschäftsstelle namentlich herausgegeben werden.

## HALLENEINTEILUNG

zum Deutschlandtreffen der Schlesier  
am 02. und 03. Juli 2005  
in Nürnberg (Messegelände)

### Halle 1:

Bunzlau, Frankenstein-Münsterberg, Frau-stadt, Freystadt, Glogau, Groß Wartenberg, Görlitz, Goldberg, Guhrau, Hirschberg, Jauer, Landeshut, Lauban, Liegnitz, Lüben, Militsch-Trachenberg, Namslau, Neumarkt, Löwenberg, Oels, Ohlau, Reichenbach, Rothenburg O/L, Sagan-Sprotau, Schweidnitz, Strehlen, Striegau, Waldenburg, Wohlau

### Halle 9:

Breslau Stadt und Land, Brieg, Glatz, Grünberg, Habelschwerdt, Neurode, Trebnitz

und  
Schlesisches Dorf

sowie:

Beuthen O/S, Bielitz, Cosel, Falkenberg, Gleiwitz, Groß Strehlitz, Grottkau, Gutten-tag-Loben, Hindenburg O/S, Kattowitz, Königshütte, Kreuzburg, Leobschütz, Neustadt, Neisse, Oppeln, Pleß, Ratibor, Rosenberg, Rybnik, Tarnowitz, Tost-Gleiwitz, Teschen



Die GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN wird mit einem umfangreichen Buchangebot in Halle 1 vertreten sein.

Am 2. Juli um 14.30 Uhr signiert der Autor Kurt Möller sein Buch „Mit Rübezahl im Rucksack“



## Ab Juli 2005 zieht die Redaktion um

Schicken Sie Ihre Manuskripte und  
Bildeinsendungen bitte an die

### GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN

Postfach 680155, 30607 Hannover  
Tel. 0511 – 58 12 20  
Fax 0511 – 9 58 59 58, e-mail:  
info@schlesische-bergwacht.de

## Kurzmeldungen

### Vertreter der deutschen Minderheit in Polen hoffen auf bessere Perspektiven.

Der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Dr. Wolfgang Schäuble, empfing in Berlin die polnischen Parlamentarier Henryk Kroll und Helmut Paisdzior. Die beiden Abgeordneten vertreten die rund 300.000 Personen die zur deutsche Minderheit im Sejm zählen. In dem Gespräch erläuterten die Gäste die Situation der deutschen Minderheit in Polen, regten eine Intensivierung der Kontakte zwischen der Bundesrepublik und den jenseits von Oder und Neiße lebenden Deutschen an. Wolfgang Schäuble bekannte sich zu der bundesdeutschen Verantwortung gegenüber der deutschen Volksgruppen in Polen und erklärte, dass es für deutsche Politiker eine Selbstverständlichkeit sein müsse, bei Besuchen in Polen nach Möglichkeit auch die Minderheiten zu berücksichtigen.

\*\*\*

**Berlin, nicht Görlitz.** Die BdV-Präsidentin Erika Steinbach besuchte das Schlesische Museum in Görlitz. Dabei erklärte sie, dass es kein ZENTRUM GEGEN ÜBERTREIBUNGEN in Görlitz geben wird. Das Anliegen der Stiftung darf nicht auf die deutsch-polnische Frage reduziert werden. Berlin sei für das Zentrum der geeignete Standort, weil sich in der Bundeshauptstadt alles widerspiegelt, was deutsche Geschichte darstellt. Die Stiftung werde noch in diesem Jahr in Berlin ein Grundstück erwerben, kündigte Steinbach an.

\*\*\*

**Orgeln in schlesischer Landschaft.** Eine Zählung im Jahr 1917 ergab, dass Schlesien mit seinen 2150 Orgeln den Spitzenplatz unter allen preußischen Provinzen, also noch vor der Rheinprovinz, einnahm. Allein diese Bestandsaufnahme bestätigt, dass Schlesien eine wahre „Orgellandschaft“ ist, in der der Orgelbau eine sehr lange Tradition hat.

\*\*\*

**Der Verein Schlesischer Landsleute** von Bergedorf und Umgebung feierte am 7. und 8. Mai sein hundertjähriges Bestehen. Gefeierte wurde mit Gästen aus Oberschle-

sien, von der Oder, der Neiße und dem Rhein. Das Fest begann mit einem Festumzug am Sonnabend und einem Platzkonzert. Es wurde der Hafen besucht, der auch Geburtstag feierte. Am Sonntag nach dem gemeinsamen Gottesdienst wurde am Nachmittag mit vielen Vorführungen das Stiftungsfest gefeiert.

\*\*\*

**Die Mutter-Anna-Wallfahrt** findet Sonntag, 24. Juli 2005 im Mariendom zu Neviges statt. Um 10 Uhr beginnt der Festgottesdienst mit Dr. Adalbert Kurzeja OSB statt. Anschließend ist das Kirmesfest, um 14.15 Uhr das Rosenkranzgebet, um 15 Uhr die Schlesische Marienandacht.

\*\*\*

**Aufbau West – Flüchtlinge und Vertriebene im Wiederaufbau 1945 – 1961** ist der Titel eines Ausstellungsprojekts des Westfälischen Industriemuseums in Dortmund, das von September 2005 bis März 2006 zu sehen sein wird. Die Ausstellung befaßt sich mit den Folgen des 2. Weltkrieges und dem Wiederaufbau zwischen 1945 und 1961. Im Mittelpunkt stehen die Vertriebenen aus den ehemals deutschen Ostgebieten in Osteuropa. Ziel der Ausstellung ist es, den Beitrag der Flüchtlinge und Vertriebenen am Wiederaufbau der westdeutschen Wirtschaft und des zivilen Lebens darzustellen.

Westfälisches Industriemuseum, Landesmuseum für Industriekultur, Grubenweg 5, 44388 Dortmund, www.industriemuseum.de, Ansprechpartnerin für das Ausstellungsprojekt: Dr. Dagmar Kift, Tel. 0231 / 6 96 11 40.

\*\*\*

**4. Nordtreffen der Riesengebirgler.** Vom 1. bis 3. Oktober des Jahres findet in Rostock das 4. Nordtreffen der Riesengebirgler statt. Organisiert von dem Riesengebirgler Heimatkreis Trautenau e.V. Nähere Informationen erteilt Peter Barth, Kiefernweg 5 b, 18356 Barth, Tel/Fax 03 82 31 / 66 79 0.

### Heimatkreistreffen in Solingen 2006

Das nächste Heimatkreistreffen  
findet am Sonnabend und Sonntag  
21. und 22. Mai 2006  
in Solingen statt.

Bitte bei der Planung  
der Ortstreffen diesen Termin  
beachten.

Ihre Heimatkreisvorsitzende  
**Renate Boomgaarden-Streich**

### Landsmannschaft Schlesien hält Kurs

Bundesdelegiertenversammlung tagte  
in Goslar

Die Schlesier werden auch künftig in ihrer Aussage verlässlich bleiben und an

ihren Grundsätzen festhalten. Wer die Aufgaben der Vertriebenen auf die Förderung des kollektiven Gedächtnisses, auf die Pflege des Kulturerbes und auf Besuche in der Heimat reduziert, blendet die wesentlichen Satzungsanliegen der Landsmannschaft aus, erklärte der Bundesvorsitzende Rudi Pawelka auf der Bundesdelegiertenversammlung (Schlesische Landesvertretung) in Goslar. Der Bundesehrenvorsitzende Dr. Herbert Hupka wurde von den Delegierten mit großem Beifall begrüßt.

Zu den wichtigsten Aufgaben der Vertriebenen zählt vor allen die Lösung offener Fragen, die über Jahrzehnte angestrebt und von Politikern versprochen wurden. Hierzu gehören die Entschädigung deutscher Zwangsarbeiter, eine Regelung der Eigentumsfrage, die Rückgabe der Beutekunst und die Durchsetzung eines europäischen Standards des Minderheitenrechtes für die Deutschen.

Die Landsmannschaft Schlesien hat nach Meinung des Bundesvorsitzenden in der Vergangenheit viel für die Verständigung mit Polen geleistet, diese Arbeit wird trotz vieler Hindernisse in der Zukunft fortgesetzt. Dies dürfe aber keine Einbahnstrasse sein, auch von polnischer Seite müssten gleiche Initiativen ausgehen. Pawelka zitierte Aussagen eines polnischen Wissenschaftlers sowie eines amerikanischen Völkerrechtlers, die in der Feststellung gipfelten: Wir wollen die Verständigung und keine laschen Versöhnungsaussagen.

Auf die Kündigung des Mietvertrages der Bundesgeschäftsstelle im HAUS SCHLESIEEN eingehend, appellierten die Delegierten an die zwei anwesenden Vorstandsmitglieder des Vereins HAUS SCHLESIEEN, wieder zu einem beidseitig gewollten und notwendigen Einvernehmen mit der Landsmannschaft zu kommen, weil sowohl die Landsmannschaft als auch das HAUS SCHLESIEEN sich Schlesien verpflichtet fühlen und beide Vereine ein Teil der „großen schlesischen Familie“ sind.

An das Patenland der Schlesier, Niedersachsen, ging die dringende Bitte, ein Patenschaftsverhältnis aufzubauen, wie dies in vielen Bundesländern gegenüber anderen Landsmannschaften üblich ist.

(Jutta Graeve)

### Pflege des ostdeutschen Kulturgutes wird immer schwieriger werden

#### Bundesdelegiertenversammlung der Landsmannschaft Schlesien

Die Bundesdelegiertenversammlung der Landsmannschaft Schlesien tagte in diesem Jahr im Patenland Niedersachsen in Goslar. Präsident Professor Dr. Michael Pietsch begrüßte die Schlesier, die aus allen Teilen der Bundesrepublik angereist waren.

Die Bewahrung und Pflege des ostdeutschen Kulturgutes war ein Beratungspunkt, der vielen Delegierten Sorge bereitet. Der Vorsitzende der Stiftung Schlesien, Dr. Friedrich-Carl Schultze-Rhonhof berichtete über die Arbeit der Stiftung Schlesien, die ihren Sitz von Hannover nach Oldenburg verlegt hat. So konnten im Wesentlichen auch nur Ausstellungen aus den Beständen des Hauses gezeigt werden, die

Arbeit in Schlesien selbst konnte auf Grund der finanziellen Engpässe nicht weitergeführt werden.

Die Politik der Bundesregierung zielt darauf ab, dass der Begriff ostdeutsche Kultur aus dem Sprachgebrauch verschwindet. Der Kulturetats für die ostdeutschen Museen ist um 50 Prozent gekürzt worden, die Neukonzeption sieht keine Selbstbestimmung der landsmannschaftlichen Kulturarbeit in den Museen mehr vor, sondern nur staatliche Regie.

Der Vorsitzende der Landsmannschaft Schlesien in Niedersachsen, Helmut Sauer, wies auf die Verbesserung der Kontakte mit dem Patenland Niedersachsen hin, durch die neue Landesregierung unter Christian Wulff (CDU) hat sich die Zusammenarbeit wesentlich verbessert, doch das Land Niedersachsen hat große finanzielle Sorgen und kann deshalb nicht in der Weise die landsmannschaftliche Arbeit unterstützen, wie es wünschenswert wäre. Es wird keine

institutionelle Förderung geben, nur einzelne Projekte in Niedersachsen können mit einer Förderung rechnen.

Die Landesgruppe Baden-Württemberg schlug vor, einen europäischen Dachverband der Schlesier anzustreben, die Delegierten befürworteten diesen Vorschlag.

Das Deutschlandtreffen der Schlesier war ein weiterer Beratungspunkt. Hier konnte der amerikanische Völkerrechtler Professor Manfred de Zayas als Redner gewonnen werden. Außerdem wird auf der Hauptkundgebung der Bayerische Staatsminister Günther Beckstein sprechen. Die bayerische Staatsministerin Christa Stewens, die Schriftstellerin Barbara Suchner und der Vorsitzende der Fraktion der deutschen Minderheit im Landtag der Woiwodschaft Opolen, Bruno Kosak, werden mit dem Schlesienschild geehrt. In Nürnberg stehen die Hallen eins und neun auf dem Messegelände für das Deutschlandtreffen zur Verfügung. (Jutta Graeve)

## War Will-Erich Peuckert ein Seher?

Von **Sigismund Freiherr v. Zedlitz**, Berlin

Der schlesische Schriftsteller, Volkstumsforscher und Historiker Dr. Will-Erich Peuckert, der in diesem Jahr seinen 110. Geburtstag feiern könnte, veröffentlichte im Jahr 1938 im Wiking-Verlag in Berlin die Novelle „Die Spur im Heubusch“. Er erzählt darin ein fiktives Erlebnis aus seiner Jugendzeit in Kaiserswaldau, er nennt es Waldau, im Kreis Goldberg-Haynau, wo er als Bauernsohn Kindheit und Jugend verlebte.

Die Erzählung spielt Anfang des 20. Jahrhunderts, als unter der Regie des polnischen Reichstagsabgeordneten Korfanty versucht wurde, durch geheime Wählerarbeit unter den polnischen Saisonarbeitern, die Wiederherstellung eines polnischen Staates unter Ein-schluß Ostdeutschlands voran zu treiben. Es war der alte Traum von einem großen Polenreich von der Elbe bis zum Dnjepr, der ja, was viel zu wenig bekannt ist, schon lange vor Jalta geträumt wurde. Die Polen hatten in den 120 Jahren der Nichtexistenz ihr Ziel, die Wiederherstellung eines eigenen Staates niemals aufgegeben.

Es ist verblüffend, ja beinahe gespenstisch, was Peuckert noch vor Beginn des Zweiten Weltkrieges in seherischer Vorausschau zu Papier brachte. Ahnte er, dass seine Worte schon sieben Jahre später entsetzliche Wirklichkeit werden sollten? Wir begegnen hier bereits der polnischen Nachkriegspolemik, die den Anspruch auf die „urslawischen Gebiete“ untermauern sollte.

In Kürze die Handlung:

Um das Jahr 1910 herum erregt ein Fremder in der Gegend von Haynau Verdacht, da er heimliche Treffen mit den dort tätigen Saisonarbeitern arrangiert. Dem jungen Peuckert und seinen Freunden gelingt es, diesen Mann im Heubusch, einem Wäldchen bei Kreibau, aufzuspüren und geschickt dazu zu bringen, in der „Kaisereiche“ in Waldau ein Zimmer zu nehmen. Dort kommt es dann zu einem Gespräch zwischen Vater Peuckert als Ortsvorsteher und dem Fremden, der sich Kowalsky nennt. Kowalsky gibt sich als Pole zu erkennen und behauptet, lediglich die Mitgliedsbeiträge der „Liga Narodowa“ einzusammeln. Es entwickelt sich ein Gespräch, in dem der Pole meint, Polen muss aufgerichtet werden, alles



was einmal zu Polen gehörte, muss wieder zusammengeführt werden. „Ja, was hat Ihnen denn gehört“, fragte Vater Peuckert. „Das wäre leicht zu ermitteln, das stünde in jedem Schulatlas“, meinte Kowalsky.

„Jetzt fehlt nur, dass Sie sagen bis zur Elbe!“ „Ja nickte Kowalsky, Polen hat bis dahin gereicht.“ „Schön“, antwortete ihm Vater „es ward Ihnen genommen. Wir wollen von diesem Nehmen reden. Nämlich da schreibt ein Leubuser Mönch, wie dieses Land aussah, als Sie es hatten. Die Polen schreibt er sind arm. Es gibt keine Stadt im ganzen Lande, kein Salz, kein Eisen, nicht einmal Schuhe, sie pflügen mit einem hölzernen Pflug. So also sah's aus. Und Ihre Fürsten, denn das die schlesischen Piasten aus Polen gekommen sind, wissen Sie wohl, die haben die Deutschen ins Land gerufen. Da sind wir gekommen. Wir haben das Land zur Blüte gebracht. Dies Dorf hier heißt Waldau, Herr Kowalsky. Waldau bedeutet ein Dorf im Wald, denn in der polnischen Zeit, ist alles hier Wald gewesen und Moor. Wir haben gerodet, das Moor ausgetrocknet und dass hier ein Dorf steht, das machten wir. Und jetzt, Herr Kowalsky, wollen Sie ernten, was Sie nicht säten.“

In der Nacht, in der ein schweres Gewitter niedergeht, versucht Kowalsky zu flie-

hen. Peuckerts Freund Alfred Hilger ist entschlossen, das zu verhindern. Auf dem Weg durch Regen und Sturm schießt es ihm durch den Kopf: Wenn er versagte was entstand daraus? Würden die Polen sich das Land holen und alle verjagen? Es riss ihn ins Herz. Er dachte plötzlich, dass er aus allem dann fortgehen müsste – vom Schwemnteich fort, wo sie baden gehen konnten! Vom Mittelhofwalde und vom Wilhelmshain, in dem sie ihr heimliches Baumhaus hatten, vom Bahnhofspark fort mit der hohlen Eiche und von Vaters Haus. Die einzelnen Orte tauchten ihm schemenhaft auf, wie im Dunkel. Aber der Schmerz um sie brannte ganz heiß.

Peuckert-Will und seine Freunde, soweit sie den Ersten Weltkrieg überlebten, Hilger-Alfred, Scholz-Paul, Käse-Alfred, Kuhlich-Ernst und wie sie alle hießen, alle haben fortgehen müssen, wurden verjagt, Schlesien wurde polnisch, Waldau wurde polnisch und ein Pole bekam die Peuckert-Wirtschaft, den Garten und den Schwemnteich und den Heubusch und erntete ein, was er nicht gesät hatte. Wortwörtlich, wie Will-Erich Peuckert es 1938 in seinem Häusel in Haasel aufschrieb, wortwörtlich ist alles so gekommen. Hat er damals schon das Schreckliche, das nur sieben Jahre später über Schlesien hereinbrechen sollte, deutlich vorausgesehen? Er, der sich viel mit Hexerei, Geheimkulten und Okkultismus beschäftigte, er, Peuckert, war er ein Seher? Wie dem auch sei, bei diesen Visionen geht es uns wie Hilger-Alfred: „Es reißt uns ins Herz.“

## Der Abschied von unserer geliebten Heimat

Teil 3:

Dort sollte das Dominium, ein größeres Gut, aufgeteilt werden. Jeder konnte sich beteiligen, aber wovons sollten wir siedeln? Die Mutter weinte: „Wir müssen nach Haus, Willi ist bestimmt schon in seiner Windmühle tätig!“ Aber das war nur Träumerei. Da wir uns nicht zum Siedeln entschließen konnten, wurden wir am nächsten Tag zur Bahn gebracht und auf Viehwagen verladen.

Ab ging es in Richtung Mecklenburg. Drei Tage waren wir mit der Bahn unterwegs, mal fuhr der Zug ein Stück, dann stand er wieder stundenlang. Es durfte keiner raus, Hunger und Durst plagten alle. Einmal auf freier Strecke hielt der Zug an und alle konnten mal austreten. Es war einfach schrecklich, wie wir behandelt wurden. In Laage hielt der Zug an und wir blieben über Nacht auf dem Bahnhof. In der Gaststätte und auf dem Bahnsteig lagen die Menschen wie die Heringe.

Am Morgen wurden wir dann in Scheunen mit dreistöckigen Bettstellen untergebracht. Es gab ein geringes Mittagessen und für den Tag für sechs Personen ein Vollkornbrot. Nach drei Wochen wurden wir wieder verladen und wir wurden nach Schwaan in die Fischverarbeitung gebracht. Genauer gesagt in ein auffälliges Gebäude, das zur Fabrik gehörte. Es waren Räume des Grauens. Wir sechs Personen bekamen zwei übereinander stehende Bettstellen. Vater und Mutter schliefen in der unteren, wir vier in der oberen Bettstelle. In den Dielenrissen liefen die Läuse. Der

Raum war übertoll, alle saßen und knackten an ihrer Unterwäsche die Läuse tot. Das Mittagessen war wieder sehr kläglich. Wassersuppe mit Kohl und Rote-Beete-Blätter mit ein paar Kartoffelstückchen, die man suchen musste. Nicht ein Fettag war zu sehen.

Ich selbst habe in der Nacht gesehen, wie schwere Koffer aus der Küche getragen wurden, also wurden wir um unsere Zuteilung betrogen. Neben an auf einem Hügel wurden die Fischabfälle abgekippt. Die Köpfe von großen Fischen, ebenso die Beutel mit ganz kleinen Fischen wurden von uns Flüchtlingen mit Heißhunger verzehrt. Wir hatten uns zwei Mauersteine draußen aufgestellt, ein altes Blech darauf gelegt und das war unser Herd. So konnten wir uns warmes Wasser machen zum Waschen und auch mal Unterwäsche auswaschen. Wir hatten doch nur noch einmal zum Wechseln, so arm waren wir.

Ab und zu kam mal ein Bauer und suchte Arbeiter, aber nur arbeitsfähige und ich war von uns sechs die Einzige, die arbeiten konnte. So mussten wir ausharren. Durch die menschenunwürdigen Zustände brach Typhus aus, viele Menschen starben. Sie wurden aus dem Gebäude geschleppt, ich fragte einmal einen der Männer, wie viele Menschen denn täglich sterben? „Sieben bis acht tragen wir täglich zum Friedhof“, war die Antwort. Es wurde uns verboten, die Fischabfälle zu holen. Wir waren noch nicht erkrankt. Nun wurde das Lager aufgeteilt und die Menschen sollten auf die Dörfer verteilt werden. Das war nicht so einfach, die Dorfbewohner sträubten sich, alle hatten Angst vor Ansteckung. Vor der Baracke hatte man einen Graben ausgehoben, darüber vereinzelt Bretter gelegt. Das sollte die Toilette sein. Da musste man sehr aufpassen, dass man nicht in die Grube hineinfiel, Schamgefühl durfte man überhaupt nicht haben.

Nun kam der Tag, an dem wir auf Pferdewagen bis nach Hohen Spreng gebracht wurden. Etliche Stunden mussten wir warten. Die Eltern froren sehr, denn es war schon Anfang Januar. Dann brachten sie uns zu einem Bauern, eine halbe Stunde vom Dorf entfernt. Der Bauer wies uns einen Raum ohne Bettstelle zu. Im Vorraum stand ein kleiner Ofen, ein Tisch und eine Bank, aber da waren schon drei Flüchtlingsfrauen drin. Unseren Raum sollten wir mit Stroh auslegen, das wäre in der Scheune und Holz für den Ofen gäbe es im Wald. Bis dorthin waren es ein bis zwei Kilometer zu laufen.

Das war ein Trost für alte Leute, die ihr ganzes Leben nur gearbeitet hatten. Einer Flüchtlingsfrau, die mit ihren fünf Kindern dort untergebracht war, kaufte ich trockenes Buchenholz ab. Vater holte Stroh aus der Scheune und wir hatten endlich ein kleines Fleckchen, wo wir alleine sein durften.

*wird fortgesetzt*

**Der Einsendeschluss  
für alle Artikel der  
Juli-Ausgabe ist der  
22. Juni 2005**

## Seit 1959 treffen sich die Goldberger Stifter

Zum 24. Mal trafen sich die ehemaligen Schüler der Goldberger Schwabe-Priesemuth-Stiftung in Bad Hersfeld in den ersten Maitagen. Als „Stifter“ wurden die Goldberger Gymnasiasten schon in Goldberg bezeichnet und dieser Name wurde zur Tradition. So gibt es alle zwei Jahre das „Stifter-Treffen“. Auch die Schülerzeitung „Der Stifter-Expres“, die einmal im Jahr erscheint, hat die enge Bindung geschaffen.

In diesem Jahr ging zum ersten Mal seit langer Zeit die Zahl der Teilnehmer am Treffen zurück, Alter und Krankheit verlangten ihren Tribut. Doch die 65 Stifter, die teilweise schon am Himmelfahrtstag den Weg nach Bad Hersfeld gefunden hatten, genossen die Tage des Miteinanders. Besonders die Erinnerungen, die Heinz Weisflog über seine Schulzeit in Goldberg aufgeschrieben hat, fanden viel Beifall. Allerdings erlebten die Stifter nicht die gewohnte Gemütlichkeit im Hotel am Kurpark, sondern landeten auf einer Baustelle. Dafür wurden sie vom Hotelpersonal besonders verwöhnt und mit dem Versprechen verabschiedet, dass alles in zwei Jahren wieder in schönem Glanz erstrahlt.

Die Sprecherin der Goldberger Stifter, Jutta Graeve, hatte viele alte Fotoalben und Bilder aus der Goldberger Schulzeit mitgebracht. Die eigentlichen Schulakten, die sich seit 1959 angesammelt hatten, sind allerdings ins Schlesische Museum in Görlitz gebracht worden, denn die Geschichte der Schulstadt Goldberg, die Geschichte der Schwabe-Priesemuth-Stiftung und der Neubeginn mit dem polnisch-deutschen bilingualen Lyzeum sind es wert, in einer musealen Sammlung erhalten zu werden.

In ihrer Ansprache ging Jutta Graeve auch auf den Streit zwischen der Landsmannschaft Schlesien und dem Verein HAUS SCHLESILIEN ein, sie bat alle Mitglieder der beiden Vereine an den Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft und an den Präsidenten des Vereins HAUS SCHLESILIEN zu schreiben und sie um eine Verständigung zu bitten, denn das HAUS SCHLESILIEN und

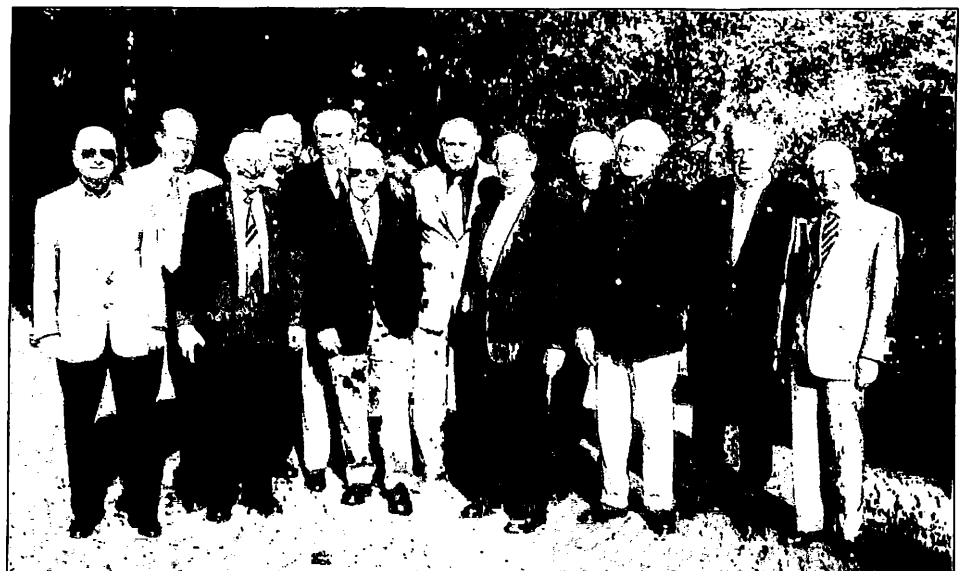
die Landsmannschaft gehören einfach zusammen.

Das nächste Stifter-Treffen wurde schon festgelegt, es soll vom 18. bis 20. Mai 2007 wieder in Bad Hersfeld im Hotel am Kurpark stattfinden. Während beim eigentlichen Treffen im Hotel am Kurpark das Erzählen kein Ende nehmen wollte, wurden die Vormittage zu einem Bummel durch die Hersfelder Innenstadt und durch das malerische Städtchen Rotenburg an der Fulda genutzt. Viele Postkarten gingen an die Conpennäler ab, die diesmal nicht dabei sein konnten und als sich alle am Sonntag verabschiedeten, war der wichtigste Abschiedswunsch:

„Bleibt ock gesund!“ (Jutta Graeve)



*Mädchen gab es an der Stiftung auch: Hier die Klasse der „Jüngsten“ die am Stifter-Treffen teilnahmen. Von links: Ruth Straehler, Frithjof Bürgel, Dorothea Gottwald, Irmaud Kindscher, Peter Trautvetter, Marianne Mückner, Sigrid Hampel. Bei den Frauen haben wir nur die Mädchennamen angegeben.*



*Diese Herren der stolzen Runde waren alles einmal Internatsschüler der Goldberger Schwabe-Priesemuth-Stiftung. Bilder Jutta Graeve*

In der Nordwest-Zeitung entdeckt:

## „Jeden Tag trieb uns der Hunger vor die russischen Kasernen“

Alfons Kohlhoff aus Westerstede floh im Januar 1945 vor der heranrückenden Front mit seiner Familie aus dem schlesischen Haynau ins tschechische Iglau. Nach Kriegsende kehrte Familie Kohlhoff nach Haynau zurück. Dann kam der Räumungsbefehl.

Im Juli 1945 traten wir in offenen und geschlossenen Güterwagen den Rückweg in unsere schlesische Heimat an, weil wir glaubten, wir könnten dort bleiben.

Nach Plünderungen durch russische Soldaten im Zug (Uhren und Schmuck suchten sie) und schikanösen Rangiermanövern des tschechischen Lokführers erreichten wir endlich Deutschland. In größter Sommerhitze ging es die letzten 20 Kilometer von Liegnitz zu Fuß nach Hause. Körperlich am Ende, von Durst geplagt, erreichten wir Haynau, wo uns am Ortseingang eine Kanne mit Kaffee überreicht wurde. Ein Gottesgeschenk! In

unserer alten Mietwohnung fanden wir nur noch unseren Wohnzimmerschrank, einen Kochtopf und unseren vom Vater gebauten großen Rodelschlitten vor.

In diesem Nachkriegsjahr bekamen wir die ganze Härte des verlorenen Krieges zu spüren. Geschäfte gab es nicht, Geld hatten wir nicht, aber leben wollten wir. Jeden Tag ging unsere Mutter mit uns zum Ährenlesen, so dass wir im Herbst etwa zwei Zentner Getreide zum Brotbacken hatten. Es gab am Tag nur eine Scheibe trockenes Brot. Im Herbst wurden nur Kartoffeln organisiert. So hatten wir über 30 Zentner Kartoffeln gesammelt, die uns vor dem Verhungern bewahrten. Es gab kein Gemüse oder sonstige Lebensmittel.

Jeden Tag trieb uns der Hunger vor die russische Kaserne am Ort. Im Spalier standen wir deutschen Kinder vor der Kasernentür und bettelten bei den Soldaten um etwas Essen. Von ihren eigenen Rationen gaben sie

uns aus ihren Kochgeschirren einen Essensrest. Einen Tag nahm mich ein russischer Soldat in seinen Kasernenraum und überließ mir einen ganzen Topf mit fetter Suppe und Fleisch. Welch ein Genuss! Deshalb waren die Russen nicht mehr unsere Feinde, wie die Nazipropaganda das uns eingeblutet hatte, sondern hin und wieder unsere Lebensretter.

Als im Sommer 1946 unsere Kartoffeln aufgegessen waren, ich hatte inzwischen Hungertyphus überlebt, waren wir froh, als uns ein polnisches Kommando höflich aufforderte, unsere Wohnung zu verlassen und uns mit einer immer größer werdenden Menschenkolonne zum Bahnhof zu bewegen. Von dort ging es dann mit Güterwagen voller Menschen und dem Lied „Nun ade Du mein lieb Heimatland“ Richtung Westen, bis wir nach mehreren Tagen in Schwelm bei Wuppertal an einem Sonntag landeten und damit die Nachkriegs-Odyssee vorläufig zu Ende war.

## Aus den Heimatgruppen

### Goldberg in Bielefeld

Die Monatsversammlung am 24. April 2005 war wieder einmal der schlesischen Mundart gewidmet. Der stellvertretende Vorsitzende Herbert Binner begrüßte die Anwesenden und eröffnete auch mit ersten Geschichten die Reihe der Vortragenden, die eine bunte Auswahl an heiteren und besinnlichen Gedichten und Geschichten ausgedacht hatten.

Lore Niepel erinnerte mit den Lebensläufen von Carl v. Holtei, Ernst Schenke und Erich Sabel an die bekannten Mundartdichter unserer Heimat.

Anneliese Lienig

### Goldberg

### Gegen das Vergessen – 60 Jahre nach Flucht und Vertreibung

Die Münchner Oberschlesier hatten am Samstag, dem 7. Mai 2005, um 17 Uhr in der St. Jakobskirche zu einem Festgottesdienst eingeladen. Bis auf den letzten Platz war die Kirche von allen Landsmannschaften besetzt. Den Gottesdienst zelebrierte seine Eminenz Leo Kardinal Scheffczyk (geb. in Beuthen O/S). Der Münchner Schlesier-Chor sorgte für die musikalische Umrahmung. Dieser Gottesdienst war auch der Grund in den Tagebuchaufzeichnungen meiner Mutter von 1945 zu lesen. Wir sind damals im Februar 1945 in ein kleines Dorf in der Oberpfalz gekommen. Sie schreibt am 28.3.1945: „In Gedanken fahren wir jeden Tag nach Hause, ganz bestimmt aber wenn Goldberg von den Russen wieder frei ist.“ Dann an Ostern schreibt sie: „Bis Ostern wollten wir längst wieder zu Hause sein“, und im April schreibt sie: „Nun sind

wir schon acht Wochen hier und wie lange noch? Ich habe immer das Gefühl, wir kommen nie mehr nach Hause. Radio hören wir auch nicht mehr, denn seit Tagen haben wir keinen Strom, keine Zeitung, und Post kommt auch nicht mehr.“ „Wir haben endlich wieder Licht im Dorf“ schreibt sie Ende Mai. Aber das Radio kann man bald nicht mehr hören, denn sie beschwindeln uns doch alle. Wir haben nur den einen Wunsch, nach Hause, 16 Wochen sind wir schon von Goldberg fort.“ Vati kam erst im Juni 1948 aus russischer Ge-

fangenschaft. Mutti und Vati haben Goldberg nie mehr gesehen. Mir gelang es in den vergangenen Jahren, immer für einige Tage nach Hause zu fahren (z.B. mit der Goldbergreise unserer Heimatzeitung). Es war immer sehr schön. Auch dieses Jahr im Juli werden wir wieder in Goldberg sein.

Liebe Goldberger, dieses Jahr ist unser kleines Goldberger-Treffen in Nürnberg am 18. September ab 10 Uhr im Tucherbräu bei der Oper.

Herzliche Grüße

Bärbel Simon



Der Vaterländische Frauenverein bei einer Einladung des Kreises Goldberg-Haynau. Aufgenommen auf der hinteren Terrasse des Schlosses Nieder-Adelsdorf vermutlich im Jahr 1932. Unser Bild zeigt von links:

1. hintere Reihe: Frau Nährig, Frau Philipp, Frau Schreiber, Frau Feder.  
2. Reihe: Frau Fähndrich, Frau Oehler, Frau Kobelt, Frau Zimmer, Lehrer Albrecht (Schriftführer). 3. Reihe: Frau Mutter, Frau v. Rosen, Frau Oltmicher. 4. Reihe: das junge Mädchen war bei der Familie Nährich angestellt, Frau Nährich, Fräulein Oltmicher. Umrahmt werden die Damen von den Diakonissen, die im Kreis tätig waren. Das Bild sandte uns Herbert Nährich zu, es wurde in unserem Archiv wieder entdeckt.

## In der Heimat war ich wieder...

Unter diesem Motto führen anlässlich des 60. Jahrestages des Kriegsendes ehemalige Goldberger und ihre Angehörigen in ihre Heimatstadt. Von Görlitz ging es zügig bei immer besser werdendem Wetter über Greifenberg, Löwenberg und Pilgramsdorf nach Goldberg. In der vollkommen zugeparkten Stadt fanden wir mit viel Glück einen Parkplatz auf dem Niederring. Jede Familie entdeckte für sich ihre ehemaligen Wohnhäuser in der Reifer-, Ziegel- und Wolfsstraße und erinnerte sich nochmals an die Kinder- und Jugendjahre.

Die Denkmäler auf dem Ober- und Unter- ring, das vor wenigen Jahren renovierte ehemalige Hotel „Drei Berge“, die Kirche von Innen, Schule, Krankenhaus, Brauerei, Post, Friedhof, Schrebergartenanlage und Bahnhof waren weitere Ziele.

Zum Abschluss verweilten wir noch einige Minuten am Ufer der leise dahinfließenden Katzbach. Nach unserer kurz bemessenen Aufenthaltszeit in Goldberg ging es über Schönau an der Katzbach weiter zur Kaffeepause nach Zillerthal/Erdmannsdorf in den Tiroler Hof. Hier herrschte starker Besucherandrang, sodass wir mit Mühe unsere vorbestellten Plätze erhielten und uns dann Kaffee und Kuchen munden lassen konnten.

Anschließend wurde das Museum im Obergeschoss besichtigt und von den ausgestellten geschnitzten Figuren der „schönste“ Rübezahl gekauft. Noch ein Gruppenfoto vor dem Eingang des Tiroler Hofes und weiter ging es zum nächsten Ziel.

Das noch mit reichlich Schnee bedeckte Riesengebirge begleitete uns nach Lomnitz. Hier parkten wir vor der renovierten Schlossanlage. Im kleinen Schloss ist ein Hotel untergebracht. Im großen Schloss ist seit 8.4.2005 die Dauerausstellung über die vergessene Kulturlandschaft „Hirschberger Tal“ zu sehen. Zeitbedingt konnten wir nur die Vorräume und den Schlosspark in Außenschein nehmen.

Dann ging es nonstop in Richtung Görlitz. Wieder klappte der Grenzübergang reibungslos. Bei trockenem Wetter und Erinnerungsschwer trafen wir wieder wohlbehalten am Ausgangspunkt zu den Kreisen Bautzen, Bischofswerda und Kamenz ein.

„Auf ein Wiedersehen Goldberg!“

**Eberhard Christoph**  
Hufestraße 18  
01896 Ohorn

## Schiller ist zurück in Haynau

**Die Stadt Chojnow in Polen ehrt den Dichter mit einem Denkmal**

„Freude schöner Götterfunken“, Schillers Ode an die Freude ist zur Hymne der EU-Osterweiterung geworden. Aber nicht nur das war für die Menschen in Chojnow Anlass, dem Dichter in ihrer Stadt ein Denkmal zu setzen. Und das nicht nur, weil Polen seit dem 1. Mai 2004 ordentliches Mitglied der „Europäischen Union“ ist. Der Hauptgrund aller Überlegungen war es vielmehr, dass bis nach Beendigung des



Die Goldbergfahrer aus den Kreisen Bautzen, Bischofswerda und Kamenz.



Dieses Foto wurde im Jahre 1909 aufgenommen und zeigt wohl eines der ersten Autos, das Goldbergs Strassen befuhr. Dieses Fahrzeug gehörte meinem Großvater Wilhelm Rietz, seiner Zeit Polizeikommissar und Chef der Polizei von Goldberg, der es auch fuhr. Weitere Insassen waren meine Großmutter Luise Rietz geb. Hindemith und meine Mutter Eva Guske geb. Rietz im Alter von 7 Jahren. Meine Mutter leitete von 1928 bis zur Flucht 1945 die Filiale der Firma Günther am Warmutsweg 19. Eingesandt wurde das Bild von Hans-Christoph Guske, Zum Gutshof 1 B, 17291 Prenzlau-Mühlhof.

Zweiten Weltkrieges im damaligen Haynau schon ein Schiller-Denkmal stand.

Bei dem Denkmal handelte es sich um einen rohen Stein aus Granit von rund 1,70 Meter Höhe, in den eine ovale Bronzeplatte mit einem Bildnis und den persönlichen Daten Friedrich Schillers eingelassen war. Infolge der Wirren nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Denkmal vernichtet. Ein neuer Gedenkstein soll jetzt wieder Einwohner und Gäste von Chojnow an die Hymne der EU und an den Verfasser des Textes erinnern. Um das Projekt in die Tat umzusetzen, war diese Idee grenzüberschreitend auch nach Deutschland getragen worden. Dort wurde die von der Organisation der „Schlesischer Jugend“ aufgegriffen, die einen Spendenaufruf organisierte und damit half, das Werk in die Tat umzusetzen.

Sächsische Zeitung

## Für unsere Leserreise nach Goldberg

vom 23.07. bis 30.07.2005

stehen uns noch 5 DZ zur Verfügung. Wir haben für diese besondere Reise ein sehr attraktives Kultur- und Ausflugspaket geschnürt. Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen, melden Sie sich schnell an.

Bei: **GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN**  
Tel. 05 11/58 12 20

## Schönauer Treffen

So sollte meine Ankündigung zu unserem Treffen im „Harzkurier“ stehen.

Aber Fehlanzeige! Der Redakteur hatte es vergessen ... und das nicht zum ersten Mal.

### Barbis

Die Schönauer aus Niederschlesien treffen sich am 30. April und 1. Mai 2005 zum 12ten mal in Barbis. Die Zusammenkunft findet in der Bühbergbaude statt.

Die erste chronikalische Nachricht über die Begründung einer Siedlung „Schönau“ von 1159 ist ernst zu nehmen.

Nachweislich ist die 1220 erbaute St. Johanniskirche eine der ältesten Kirchen Schlesiens.

Es steht fest, dass am 14. August 1296 Schönau die Stadtrechte erhielt.

Die Urkunde ward im Staatsarchiv in Breslau aufbewahrt.

Im Jahre 1818 wurde Schönau Kreisstadt und wurde im Zuge der schlesischen Gebietsreform 1932 an die Nachbarkreise aufgeteilt.

Jetzt werden sich die ehemaligen Einwohner mit Freunden, Nachbarn und Bekannten viel zu erzählen haben.

Am 1. Mai um 10 Uhr wird Herr Pastor Christian Langer den Gottesdienst in der St. Petri Kirche zu Barbis in Anlehnung an die schlesische Liturgie halten.

Dazu ist die Gemeinde und viele Gäste eingeladen.

Die ersten „Schönauer“ waren schon am Donnerstag, den 28. April angereist und hatten ihre Quartiere in Privathäusern und in der Bühbergbaude bezogen.

Am Freitagabend war mit fast 20 Anwesenden schon ein großes „Erzählen und Hallo“ in der Bühbergbaude.

Offiziell war die Begrüßung der 32 Gäste am Samstag den 30. April um 14 Uhr.

Es wären vielleicht noch mehr Landsleute gekommen, wenn ich die Einladungen, wie in den vergangenen Jahren von Harri Rädels, verschickt hätte. Aber ich habe keine Adressenliste bekommen.

Nach Begrüßung, Verlesung der Grußliste und Mitteilung über unseren Geldbestand gab es erst einmal eine zünftige Vesper.

ABER DANN...- es war eine tolle Stimmung!

Am Abend gab es noch lustige Vorträge zu hören.

Wann sind eigentlich die letzten ins Bett gefallen???

Am Sonntagmorgen waren wir Gast in der St. Petri Kirche, die Herr Pastor Langer für uns vom üblichen Abendgottesdienst in die Morgenstunde verlegt hatte. Die Ausgestaltung war an die schlesische Liturgie angelehnt. Bei unserem Totengedenken hatte ich keine Vollständigkeitsliste der Verstorbenen.

Aber wir „Schönauer“ gedachten unserer Angehörigen die letzte Ruhestätte in der Heimaterde fanden, unserer Soldaten die in fremder Erde liegen, der Frauen und Kinder die bei der Flucht ihr Ziel im Westen nicht erreichten, und den vielen Schönauern die an unserem Treffen nicht mehr teilnehmen können.

In einem stillen Gebet wurde den vielen Kranken eine gute Genesung gewünscht.



*Der Kreis der Schönauer, die sich am 30. April in Barbis trafen war in diesem Jahr erheblich kleiner als sonst, doch Hans Kroker hatte das Treffen vorbildlich organisiert. Traditionsgemäß wurde am 1. Mai der Kaffee in Dreymanns Mühle getrunken.*



*Die evangelische Gemeinde Barbis gestaltete wieder einen Gottesdienst in der Kirche und wies in ihrem Schaukasten auf die Patengemeinde der Schönauer hin. Bilder Jutta Graeve.*

Zum Gottesdienstabschluss wurde von der ganzen Kirchengemeinde das sehr schöne Volkslied „Im schönen Wiesengrunde“ gesungen.

Der Sonntagnachmittag wurde mit dem Treffen bei frischem Kuchen und Kaffee in der Dreymannsmühle beendet.

Viele Dankesworte und für mich ein schönes Buchgeschenk bildeten den Abschluss.

Aber:

Wenn noch möglich - wollen wir uns in der ersten Maiwoche 2007 in fröhlicher Runde Wiedersehen!

Euch allen schöne Grüße.

Waltraud und Hans Kroker

### Verschenken Sie ein „Stück Heimat“!

Sie können die  
GOLDBERG-HAYNAUER  
HEIMATNACHRICHTEN für  
1/2 oder für 1 Jahr verschenken.  
Ein Geschenkabonnement bereitet  
anderen eine Freude und trägt zum  
Erhalt der Heimatzeitung bei.



### Johnsdorf



Johnsdorf Kreis Schönau an der Katzbach.

### Kauffung

#### Liebe Heimatfreunde,

von den Teilnehmern an der Zusammenkunft in Scharbeutz vom 30.4. bis 1.5. habe ich gehört, dass es wieder sehr schön war in der Pension Blümel bei Fritz und Gisela und Ruth Hargus geb. Blümel, wenn auch der Kreis kleiner war als in den Vorjahren. Wir wären gern dabei gewesen. Ich sage herzlichen Dank an die Blümels für ihre Bemühungen.

Zu dem Treffen in Dresden am 27. August 2005 noch eine Berichtigung und Ergänzung. Seit dem 30. April 2005 ist die

Dampfer-Haltestelle Blasewitz verlegt worden. Sie liegt jetzt an der Uferseite des Lokals Schillergarten, nicht gegenüber, in der Nähe der Loschwitzer Brücke. Treffpunkt ist der Dampfer. Abfahrt 10.05 Uhr. Sollte es für Teilnehmer günstiger sein, so kann auch die Dampfer-Haltestelle Terrassenufer genutzt werden. Abfahrt 9.15 Uhr. Bitte die weiteren Angaben in der Mai-Zeitung berücksichtigen.

Nochmals eine angenehme Dampferfahrt und schöne Stunden des Beisammenseins.

Walter Ungelenk



Skiverein auf der Sprungschanze am Schafberg beim Sommerausflug. Eingesandt von Walter Ungelenk, Vormberg 10, 58093 Hagen

### Kreibau



Gruppenaufnahme der Familie Potrafke. von Links: Karl Potrafke, darunter Tochter Gertaude und Sohn Horst, neben dem Vater Tochter Margot und davor die älteste Tochter Erika. In der Mitte: Mutter Johanna mit Karin auf dem Schoß und daneben Tochter Inge. Das Bild wurde 1940 aufgenommen und wurde uns zu gesandt von Gertraude Knauth geb. Potrafke, Mozartstr. 16, 68161 Mannheim zu.

#### Liebe Leisersdorfer!

#### Zur Erinnerung:

Unser diesjähriges Treffen findet am 03. und 04. September 2005 wie immer im Hotel Wiesengrund, Lohner Str. 17, in Dinklage statt. Über einen zahlreichen Besuch würden wir uns sehr freuen. Bezüglich der Zimmerreservierung setzt Euch bitte direkt mit dem Hotel Wiesengrund Tel. 04 44 3 / 20 50 in Verbindung. Gebt bitte den Termin auch an Heimatfreunde weiter, welche die GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN nicht lesen. Damit wir das Heimattreffen organisatorisch vorbereiten können, meldet Euch bei Heinz Haude Tel. 04 44 6 / 51 0 oder bei mir. Wir freuen uns auf ein frohes Wiedersehen.

Euer Manfred Kraft  
Jahnstr. 1  
49401 Damme  
Tel. 05 49 1 / 97 53 49

#### Probsthainer Treffen in Marklohe 2005

Es sind bereits zwei Jahre ins Land gegangen seit dem letzten Treffen. Am 7. Mai 2005 trafen sich die Probsthainer wieder zum Treffen in Marklohe. Der Treffpunkt war am Gasthof Frank. Gegen 10.45 Uhr sind wir dann zum Friedhof gegangen, an den Probsthainer Stein. Dort begrüßte uns, wie immer, der Posaunenchor von Marklohe. Herr Dekan i.R. Heinz Gruhn hielt am Gedenkstein die Ansprache. Er erinnerte an die Zeit vor 60 Jahren, wo sehr viele Probsthainer im Dorf Probsthain schweres erlebt haben. In Probsthain wurden auch viele schöne Feste gefeiert. In den letzten

Jahren hat sich die jetzt dort lebenden Bevölkerung mit den ehemaligen Einwohnern oft getroffen. So konnte eine Art Verständigung aufgebaut werden. Er erinnerte an den gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche zu Probsthain im Jahr 2000. Der Gedenkstein in Marklohe soll erinnern an das Kriegsende vor 60 Jahren, die anschließende Vertreibung und den schweren Neuanfang. Er soll aber auch mahnen, nie wieder Krieg, nie wieder Vertreibung, nie wieder so viel Leid, Trauer und Elend über die Menschen zu bringen.

Die Erinnerung an die alte Heimat kann uns wohl niemand nehmen. Der Dichter Fontane sagte: „Erinnerung bleibt, solange diese gepflegt wird.“ So wollen auch wir die Erinnerung pflegen und weitergeben an unsere Kinder und Enkel, damit diese auch in Jahren noch wissen, wo die Wiege ihrer Vorfahren stand. Von seitens der Gemeindeverwaltung begrüßte uns die Bürgermeisterin Frau Zeemann in Marklohe und wünschte uns noch viele schöne Treffen am Probsthainer Stein. Es wurde auch dieses

Jahr der 20 verstorbenen Probsthainer der letzten zwei Jahre gedacht.

Anschließend an die Gedenkstunde sind wir in den Gasthof Frank gegangen, wo uns eine festlich eingedeckte Tafel zum Mittagessen und später zum Kaffeetrinken einlud. Hier konnte jeder mit jedem nach Herzenslust plaudern und Erinnerungen auffrischen.

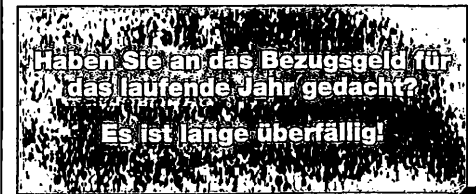
Helmut Rudolph legte im Gasthof Frank Landkarten von Probsthain aus. Diese waren dicht umlagert. Besonders interessant war die enorm vergrößerte Straßenkarte mit den Gebäuden und den Namen vieler ehemaliger Bewohner.

Die Zusammenkunft am Nachmittag war wie eine große Familie. Es kamen 106 Personen aus acht Bundesländern und aus Holland. Die älteste Teilnehmerin war bereits über 90 Jahre, die jüngste 36 Jahre und 27 Personen reihten sich in den Kreis der über 80-Jährigen ein. Die Zahlen sollen belegen, dass das Alter und die Entfernung keine Hindernisse sind, sich am Stein „Probsthain“ in Marklohe in zwei Jahren wieder zu sehen.

Es ist schon zur Tradition geworden, dass sich einige weit angereiste Probsthainer bereits am Vorabend des Treffens im Gasthof Frank einfinden und ein paar gemütliche Stunden zusammen verbringen. Für die gute Vorbereitung des Treffens möchten wir unserer Ursel Koithan einen herzlichen Dank sagen.

Ganz am Rande der Zusammenkunft wurde die Frage gestellt, wollen wir noch mal mit dem Reiseunternehmen Berlemann nach Probsthain fahren? Vielleicht finden sich genug Interessenten, denn die Busfahrten 2000 und 2002 waren doch sehr interessant und schön.

*Petzold/Gumbrich*



## Herzlichen Glückwunsch!

Die Heimatgemeinschaften und der Heimatverlag wünschen allen Geburtstagskindern und Jubilaren für Gesundheit und Wohlergehen alles Gute. Den Kranken baldige Genesung und für den weiteren Lebensweg herzliche Wünsche. Wir hoffen, dass alle Altersjubilare, besonders die, von denen wir über das Wohlergehen kaum etwas erfahren, gesund sind.



### GOLDBERG

Zum 90. Geb. am 26.06.2005 Frau Ilse ZOBEL geb. Rau, Schmiedestr. 8, 50968 Köln, Hochkirchener Str. 21

Zum 90. Geb. am 30.06.2005 Frau Erna

SCHMIDT geb. Hänisch, Schneeback, 53721 Siegburg, Römerstr. 31

Zum 90. Geb. am 30.06.2005 Frau Magdalena WENZEL, 50321 Brühl, Kölnstr. 74-84, Haus D, App. 446 e

Zum 89. Geb. am 24.06.2005 Frau Charlotte FRANKE geb. Sowoidnich, Obere Radestr. 10, 53175 Bonn, Mittelstr. 29

Zum 88. Geb. am 18.07.2005 Frau Herta HÄNSCH geb. Matzke, Obere Radestr. 1, 91781 Weißenburg / Bay., Rothenburger Str. 16

Zum 87. Geb. am 26.06.2005 Frau Ursula FROMMANN geb. Rau, Schmiedestr. 8, 53578 Windhagen-Rederscheid, Auf der Hardt 5

Zum 85. Geb. am 29.06.2005 Herrn Helmut SCHAFFT, Komturstr. 8, 73563 Mögglingen, Kellerweg 23

Zum 85. Geb. am 02.07.2005 Frau Anneliese BROSE geb. Smiatke, Reiflerstr. 7 (Klosterschule), 50354 Hürth-Efferen, Sonnenwinkel 1

Zum 83. Geb. am 11.07.2005 Frau Käthe MENTER geb. Thiel, Schmiedestr. 29, 75175 Pforzheim, Grasiger Weg 11

Zum 83. Geb. am 14.07.2005 Herrn Hubert SCHULZ, Oberring 55, Buch- und Papierhandlung, 67547 Worms, Barbarossa-Platz 3

Zum 83. Geb. am 15.07.2005 Frau Irmgard POHLENSÄNGER geb. Schulz, Reiflerstr. 15, 39418 Staßfurt, Str. d. Jugend 27

Zum 82. Geb. am 29.06.2005 Frau Elli BENEDIX geb. Andermann, Ring 29, 92224 Amberg, Max Schlosser Str. 13

Zum 82. Geb. am 14.07.2005 Frau Helene SCHMIDTKE geb. Wiedermann, Obertor 16 F, 53940 Hellenthal, Prümerstr. 26

Zum 81. Geb. am 28.06.2005 Herrn Günther ECKERT, Domstr. 8, 38165 Lehre, Rosinenweg 4

Zum 81. Geb. am 20.07.2005 Frau Annelies HANZIG, Ring 44, 33659 Bielefeld, Bokeler Berg 13

Zum 80. Geb. am 25.06.2005 Frau Eva ULBRICHT geb. Schröter, Gefälle 9, 72555 Metzingen, Fraunhoferstr. 26

Zum 80. Geb. am 14.07.2005 Herrn Kurt CONHOFF, Kamkestr. 11, 97711 Maßbach, Hauptermühle

Zum 80. Geb. am 15.07.2005 Herrn Siegfried KITTELMANN, Drosselweg 8, 88690 Uhlindgen-Mühlhofen, Unteres Ried 1

Zum 79. Geb. am 14.07.2005 Herrn Günther WUNSCH, Ziegel Str. 3, 96479 Weitramsdorf, Hohe Str. 2

Zum 78. Geb. am 14.07.2005 Frau Johanna SEIDEL geb. Bänisch, Trotzendorferplatz 1, 31180 Giesen, Königsberger Weg 7

Zum 77. Geb. am 25.06.2005 Herrn Heinz BANK, Goldberger Vorwerke 12/13, Billerberg, 38170 Barnstorf, Soltaustr. 15

Zum 77. Geb. am 06.07.2005 Herrn Manfred SCHMIDT, 01097 Dresden, Ritterstr. 25/502

Zum 76. Geb. am 28.06.2005 Frau Gerda MEISSNER, Sältzerstr., 06888 Abtsdorf-Wittenberg, Max-Lademann-Str. 18

Zum 76. Geb. am 03.07.2005 Frau Ingeborg PRIGNITZ geb. Kretschmer, Mittelstr. 2, 02994 Bernsdorf, Am Wasserwerk 1

Zum 75. Geb. am 17.07.2005 Herrn Manfred JUNGNETSCH, Hellweg 4, 02681 Schirgiswalde, Bauernstr. 8

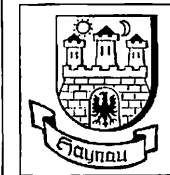
Zum 74. Geb. am 18.07.2005 Frau Hildegard HELBIG, 09575 Eppendorf, Freiburger Str. 90

Zum 73. Geb. am 07.07.2005 Frau Margot KOPP geb. Schäfer, Obertor 2, 92237 Sulzbach-Rosenberg, Weiherstr. 10

Zum 72. Geb. am 28.06.2005 Frau Angela KIRCHHOF geb. Fluche, Liegnitzerstr. 38, Kolonialwarengeschäft Binner, 42109 Wuppertal, Rostockerstr. 20

Zum 72. Geb. am 03.07.2005 Herrn Günter RÜCKERT, Schäferstr. 4, 38350 Helmstedt, Rich.-Wagner-Platz 3

Zum 70. Geb. am 13.07.2005 Herrn Manfred TSCHIRSKE, 60599 Frankfurt, Georg-Treser-Str. 44



### HAYNAU

Zum 98. Geb. am 11.07.2005 Frau Martha SCHRÖTER geb. Kühn, Bahnhofstr. 13, 06618 Naumburg/S., Jägerstr. 1, Altenheim

Zum 87. Geb. am 01.07.2005 Frau Erna WORM geb. Zobel, Goethestr., 21079 Hamburg, Undeloher Winkel 11

Zum 84. Geb. am 03.07.2005 Herrn Edgar FÖRSTER, 29342 Wienhausen, Kapellenweg 17

Zum 84. Geb. am 04.07.2005 Frau Erika ROHDE geb. Giller, Liegnitzerstr. 36, 12169 Berlin, Hanstedter Weg 6

Zum 84. Geb. am 06.07.2005 Herrn Richard HÄUSLER, Wilhelmsplatz 7, 34132 Kassel, Nordshäuser Str. 39

Zum 83. Geb. am 11.07.2005 Frau Johanna FELLMANN geb. Raudies, Ringstr. 14, 24536 Neumünster, Tungendorfer Str. 58

Zum 82. Geb. am 29.06.2005 Herrn Helmut DEICHSEL, Gartenstr. 6 a, 56203 Höhr Grenzhausen, Hubertusstr. 1

Zum 81. Geb. am 06.07.2005 Frau Gertrud TOMSCHE geb. Sommer, Sandstr. 7, 01744 Dippoldiswalde, Am Heidepark 8, Wohnung 210

Zum 81. Geb. am 14.07.2005 Frau Irmgard BOVENSIEPEN geb. Kirschberger, Bahnhofstr. 33, 84034 Landshut, Rupprechtstr. 25

Zum 80. Geb. am 30.06.2005 Frau Ruth STEPHAN geb. Fritsche, 14827 Wiesenburg, Görzker Str. 8

Zum 80. Geb. am 20.07.2005 Herrn Werner SCHWANDKE, 42899 Remscheid, Dörrenberg 100

Zum 79. Geb. am 02.07.2005 Herrn Gerhard SCHOLZ, Bahnhofplatz 6, 84030 Landshut, Falkensteinstr. 5



Zum 75. Geb. am 01.07.2005 Frau Lucia REINHARD geb. Lessig, 65830 Kriftel, Mozartstr. 10

Zum 75. Geb. am 10.07.2005 Frau Gisela WAHLE geb. Haupt, 59955 Winterberg, Hochsauerlandstr. 55

Zum 73. Geb. am 11.07.2005 Frau Gerda DECKBAR geb. Weniger, 02747 Herrnhut, Löbauer Str. 19

#### GIERSDORF

Zum 85. Geb. am 22.06.2005 Frau Johanna SCHOLZ, 57319 Bad Berleburg, Hauptstr. 84

Zum 85. Geb. am 14.07.2005 Herrn Erich LAUSCH, 28309 Bremen, Eckener Str. 16

#### GOHLSDORF

Zum 81. Geb. am 18.07.2005 Frau Martha KRAUSE geb. Grundei, Ehefr. v. Siegfried K., 49429 Visbek, Bonrechtern 8

#### GÖLLSCHAU

Zum 84. Geb. am 06.07.2005 Frau Erndel GLAHN geb. Fließ, 37073 Göttingen, Gartenstr. 9

Zum 83. Geb. am 21.06.2005 Herrn Kurt KOBELT, 30900 Bissendorf, Stettiner Str. 1  
Zum 81. Geb. am 26.06.2005 Frau Gerda MAY geb. Schlecht, CH 9445 Rebstein, Sonnenstr. 23

Zum 76. Geb. am 16.07.2005 Frau Lore GEORGI geb. Scholz, 01609 Frauenhain, Radener Str. 10

Zum 73. Geb. am 25.06.2005 Frau Ursula SÖRGEL geb. Reichelt, 47506 Neukirchen-Vluyn, Schlängel-und-Eisen-Str. 15

Zum 71. Geb. am 02.07.2005 Frau Anneliese HOFFMANN geb. Kühn, 06862 Roßlau/Elbe, Clara-Zetkin-Str. 21

*Das Fest der GOLDENEN HOCHZEIT feiern am 02.07.2005 die Eheleute Herr Kurt SCHLECHT und seine Frau Julie geb. Weber in 91159 Roth, Gerhart-Hauptmann-Str. 55. Eure Heimatfreunde gratulieren sehr herzlich und wünschen Euch Glück und Segen auf all den weiteren Wegen.*

#### GRÖDITZBERG

Zum 90. Geb. am 16.07.2005 Frau Liesbeth HAFERMANN geb. Peipe, 14542 Glindow, Klaietower Str. 29

Zum 87. Geb. am 18.07.2005 Herrn Walter HITZINGER, 45481 Mülheim / Ruhr, Dillinger Str. 7

Zum 86. Geb. am 07.07.2005 Herrn Kurt LUKAS, 53783 Eitorf-Mohlein, Linkenbacher Str. 3 a

Zum 83. Geb. am 09.07.2005 Frau Elfriede SANDER geb. Hammer, 49080 Osnabrück, Bödecker Str. 29

Zum 79. Geb. am 27.06.2005 Frau Maria HEINRICH, 19057 Schwerin, Kieler Str. 35

Zum 79. Geb. am 30.06.2005 Frau Hildegard PREUSS geb. Anders, 53913 Düstekoven-Swisstal, Kapellenweg 48

Zum 79. Geb. am 18.07.2005 Frau Margarete MANN geb. Schramm, 21629 Neu Wulmsdorf, Bahnhofstr. 14 a

Zum 76. Geb. am 13.07.2005 Herrn Gotthard NICKCHEN, 71083 Herrenberg, Anton-Bruckner-Str. 5

Zum 73. Geb. am 02.07.2005 Herrn Walter PEIPE, 01307 Dresden, Heinrich Beck Str. 6

Zum 73. Geb. am 15.07.2005 Frau Edith SIEMER geb. Renner, 49692 Sevelten, Eibenstr. 6

Zum 72. Geb. am 30.06.2005 Frau Irmgard GÖBEL geb. Reiche, 59597 Böckum, Brenne-wei Beckmann 2

Zum 65. Geb. am 09.07.2005 Frau Krimhild WARNKE geb. Reichstein, 49424 Goldenstedt Krs. Vechta



*Das Fest der GOLDENEN HOCHZEIT feiern am 30.06.2005 die Eheleute Herr Karl-Heinz SONDERMANN und seine Frau Edeltraud geb. Untersänger in 58332 Schwelm, Lothringerstr. 10. Wir gratulieren dem Jubelpaar sehr herzlich und wünschen alles Gute, noch viele gemeinsame glückliche Jahre und Gottes Segen.*

#### HARPERSDORF

Zum 91. Geb. am 20.07.2005 Frau Herta HOFERICHTER geb. Menzel, 27243 Kirchseele, Am Stubben 10

Zum 84. Geb. am 10.07.2005 Frau Hulda GRUHN, 31157 Sarstedt, Am Ried 7

Zum 82. Geb. am 26.06.2005 Frau Hildegard BORMANN, 07318 Saalfeld, Rainweg 64/611

Zum 81. Geb. am 17.07.2005 Frau Erna GÖBEL geb. Fischer, 57319 Bad Berleburg, Homrichhauser Weg 12

Zum 78. Geb. am 29.06.2005 Frau Welly WEICHHAUS geb. Dietrich, 39326 Wollmirstedt, Geschw.-Scholl-Str. 6 C

Zum 77. Geb. am 07.07.2005 Herrn Heinz BERGER, 38312 Börßum, Schlesierweg 32b

Zum 76. Geb. am 19.07.2005 Frau Ruth REUNER geb. Herzog, 30826 Garbsen-Frielingen, Erlenkamp 9

Zum 74. Geb. am 10.07.2005 Herrn Günter KRISCHKE, 08491 Limbach, Ernst-Thälmann-Str. 1

Zum 71. Geb. am 28.06.2005 Frau Elli CAUS geb. Wanke, 21781 Cadenberge, Oberreihe 8

#### HERMSDORF A. K.

Zum 96. Geb. am 18.07.2005 Frau Frieda GEISLER geb. Berger, Tochter von Adolf Berger und Ehefrau Emilie geb. Hoffmann, 56743 Mendig, Bachstr. 1

Zum 77. Geb. am 06.07.2005 Frau Ingeborg GEISLER, 28199 Bremen, Westerstr. 76

Zum 75. Geb. am 13.07.2005 Frau Jutta SCHRÖTER geb. Feige, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Südstr. 6

#### HOCKENAU

Zum 91. Geb. am 16.07.2005 Frau Klara HOFFMANN geb. Hanke, auch Wilhelmsdorf, 58809 Neuenrode, Herder Str. 2

Zum 70. Geb. am 09.07.2005 Frau Gerda MÜLLER geb. Schneider, 59199 Bönen, Mühlenstr. 8

Zum 70. Geb. am 13.07.2005 Herrn Siegfried MÜLLER, 59199 Bönen, Mühlenstr. 8

#### HOHENLIEBENTHAL

Zum 92. Geb. am 22.06.2005 Frau Martha BRINNER, 01307 Dresden, Blasewitzer Str. 16

Zum 91. Geb. am 14.07.2005 Frau Hannchen HÄRTEL geb. Gottschling, 52068 Aachen, Brabantstr. 20

Zum 87. Geb. am 18.07.2005 Frau Frieda MACK geb. Neumann, 37431 Bad Lauterberg, Sebastian-Kneipp-Promenade 7, Seniorenheim Haus Lukas

Zum 86. Geb. am 10.07.2005 Herrn Alfred HAMPEL, OT Johannisthal, 61381 Friedrichsdorf, Am Salzpfad 19

Zum 85. Geb. am 17.07.2005 Frau Charlotte WÜRFEL geb. Dittrich, 48161 Münster-Roxel, Dommelstr. 22

Zum 83. Geb. am 05.07.2005 Frau Anneliese GEISLER geb. Pätzold, 37431 Bad Lauterberg, Osterwiese 19

Zum 77. Geb. am 20.07.2005 Herrn Walter CLEMENT, 84335 Mitterskirchen, Leitenbach 6

Zum 75. Geb. am 06.07.2005 Frau Irmgard KITTER geb. Enkelmann, 31135 Hildesheim, Hermann-Seeland Str. 9

Zum 74. Geb. am 02.07.2005 Frau Irmgard LEHMANN geb. Rasper, 37431 Bad Lauterberg, Amselweg 19

Zum 70. Geb. am 14.07.2005 Herrn Walter HASLER, OT Johannisthal, 01993 Schipkau, Klara-Zetkin-Str. 8

#### KAISERSWALDAU

Zum 82. Geb. am 17.07.2005 Frau Hildegard ZIMMER geb. Zeschel, 89441 Medlingen, Roemerstr. 14

Zum 81. Geb. am 09.07.2005 Frau Erika BERGMANN geb. Buch, 23569 Lübeck, Pommernring 11b

Zum 78. Geb. am 23.06.2005 Herrn Herbert SCHOLZ, 27336 Rethem, Kuekerstr. 17

Zum 78. Geb. am 06.07.2005 Herrn Horst HILZENBECHER, 69509 Mörlenbach, Schleierstr. 62

Zum 75. Geb. am 26.06.2005 Frau Rosemarie RAUSENDORF geb. Thiel, Molkerei, 02633 Göda, Muschelwitz 16

Zum 72. Geb. am 25.06.2005 Herrn Horst HEUCHERT, 29525 Uelzen, Veerßer Str. 26, Rechtsanwalt

Zum 71. Geb. am 02.07.2005 Herrn Achim HEUCHERT, 57299 Burbach, Gänsestück 11

#### KAUFFUNG

Zum 93. Geb. am 11.07.2005 Frau Gertrud CYSLOWSKI geb. Handke, Hauptstr. 12, 44339 Dortmund, Bayrische Str. 54

Zum 88. Geb. am 25.06.2005 Herrn Alfred PAUSE, Hauptstr. 5, 71560 Sulzbach/Murr, Iltisgasse 14

Zum 87. Geb. am 22.06.2005 Herrn Manfred KRAUSE, Hauptstr. 7, Ehem. v. Annemarie geb. Kießling, 57223 Kreuztal, Ziegeleistr. 56

Zum 87. Geb. am 24.06.2005 Frau Klara LORENZ geb. Klein, Viehring 6, 38640 Goslar/Harz, Rammelsberger Str. 42, Theresienhof

Zum 87. Geb. am 07.07.2005 Frau Agnes SLAWIK geb. Schudy, Hauptstr. 53, 06667 Weißenfels, Wielandstr. 2

Zum 85. Geb. am 04.07.2005 Frau Ern. PÄTZOLD geb. Adler, Tschirnhaus 4 a, 09350 Lichtenstein, Martin Götze Str. 14, Seniorenstift Lichtenstein

Zum 85. Geb. am 09.07.2005 Frau Hildegard DZIERZAWA geb. Borrmann, Dreihäuser 3, 39596 Goldbeck, Clara-Zetkin-Str. 10

Zum 85. Geb. am 14.07.2005 Frau Anna FRECHE, Hauptstr. 42, 08371 Glauchau, Haubmannstr. 28

Zum 85. Geb. am 16.07.2005 Frau Elli ÜBERALL geb. Hielscher, Tschirnhaus 3, auch Tiefhartmannsdorf, 51766 Engelskirchen, Im Aul 19

Zum 85. Geb. am 20.07.2005 Frau Else KACZMAREK geb. Handke, Hauptstr. 12, 57223 Kreuztal, Auf der Buchdahl 1

Zum 84. Geb. am 21.06.2005 Herrn Helmut KLOSE, Hauptstr. 18, 52222 Stolberg, Würzeler Str. 84

Zum 84. Geb. am 03.07.2005 Herrn Günther SALLGE, Hauptstr. 192, 89331 Burgau, Albert-Baumeister-Str. 17

Zum 83. Geb. am 25.06.2005 Frau Else GRUNEWALD geb. Haberland, Gemeindegasse 233, 12487 Berlin, Königsheideweg 233

Zum 83. Geb. am 29.06.2005 Frau Lina PAZZIDOR geb. Püschel, Hauptstr. 116/118, 74613 Öhringen, Am Bahndamm 19

Zum 83. Geb. am 01.07.2005 Herrn Walter KRAUSE, Hauptstr. 242, 48485 Neuenkirchen, Paul-Keller-Str. 5







† *Unsere Toten* †

**GOLDBERG**

FRACHE Waltraud, 63225 Langen, Nördl. Ringstr. 10, am 02.05.05, 82 Jahre

**HAYNAU**

ROSKE Lothar (Gartenstr. 22), 53177 Bonn, Ahornweg 83, am 08.04.05, 90 Jahre

**ALZENAU**

SCHRÖTER Gottfried (Töppendorf Schmiede), 50829 Köln, Stollerstr. 1/177, Alten- u. Seniorenheim, am 25.04.05, 79 Jahre

WEINHOLD Agnes geb. Zobel (auch Adelsdorf), 37574 Einbeck, Telemannweg 12, am 17.05.05, 85 Jahre

KRÖPELIN Helene geb. Braune, 19075 Warsow, Schweriner Str. 1, am 01.05.05, 80 Jahre

**BIELAU**

PUPPE Erwin (Nr. 106), 03044 Cottbus, Karlstr. 39, am 30.09.04, 75 Jahre

**FALKENHAIN**

FRANZ Horst, 06749 Bitterfeld, Heinrich v. Kleiststr. 13, am 15.05.05, 69 Jahre

**GEORGENTHAL**

STUHL-DREIER Anneliese geb. Bohn, 34431 Marsberg, Jägerstr. 9, am 13.05.05, 74 Jahre

**GIERSDORF**

SCHOLZ Helene geb. Beier, 99195 Großrudstedt, Nordstr. 8, am 16.03.05, 80 Jahre

**GÖLLSCHAU**

KUTZNER Margarete geb. Klapper, 96142 Hollfeld, Neidenstein 1, am 06.05.05, 84 Jahre

**HARPERSDORF**

NIERLICH Alice geb. Marschler (Post über den Sohn Dieter Nierlich, 6 b Rue du nord, F-68320 Kunheim), 91970 Gunzenhausen, Reutbergstr. 1, v. Seckendorff-Heim, am 07.05.05, 91 Jahre

MOHAUPT Manfred, 31234 Edemissen, Teichkamp 2, am 12.05.05, 74 Jahre

**KAUFFUNG**

GEBERT Ilse geb. Kambach (Schulzengasse 2), 31632 Husum, Im Osterfeld 8, am 25.04.05, 80 Jahre

JOHN Erika (Eisenberg-Siedlung, Ehefr. v. Horst-Gerhard J.), 06536 Dietersdorf, Unterstr. 68, im April 2004

**KLEINHELMSDORF**

GRUHN Hildegard geb. Gründel, 37412 Hörden, Schulstr. 15, im Alter von 84 Jahren

**KONRADSWALDAU**

TREUTLER Alfred, 33609 Bielefeld, Feldstr. 15, am 03.05.05, 88 Jahre

**LEISERSDORF**

GERLACH Frieda geb. Kranz, 49429 Visbek, Döller Damm 13, Altenwohnheim, am 14.04.05, 96 Jahre

SCHOLZ Gerda (Ehefr. v. Siegfried Sch., Post-Scholz), 58640 Iserlohn, Karl-Meermann-Str. 6, am 14.04.05, 79 Jahre

MENZEL Walter (120), 49456 Bakum, Kleiner Esch 3, am 23.05.05, 81 Jahre

**MÄRZDORF**

REINISCH Walter, 12305 Berlin, Rudolf Peschel Str. 32, am 19.04.05, 89 Jahre

**NEUDORF A. GRÖDITZBERG**

JÄSCH Lieslotte, 36320 Kirtorf-Wahlen, Neustädter Weg 9, am 21.02.05, 79 Jahre

VERSPUI Meta geb. Mühmer, 97318 Kitzingen, Tilsiterstr. 23, am 16.05.05, 82 Jahre

**NEUKIRCH A. K.**

WEINHOLD Alfred, 06749 Bitterfeld, Luisenstr. 17, am 29.04.05, 84 Jahre

**RÖVERS DORF**

HOFFMANN Hildegard geb. Beier, 37199 Wulften, Breitestr. 7, am 22.05.05, 75 Jahre

BERGS Erwin, 48163 Münster, Am Tinnenbusch 31, am 11.04.05, 84 Jahre

**STEINSDORF**

KNEBEL Herbert, 38644 Goslar, Paterhof 1A, am 06.08.04, 83 Jahre

**TIEFHARTMANNSDORF**

THIEMANN Walter, 56237 Nauort, Kirchstr. 4, am 05.04.05, 83 Jahre

**WITTGENDORF**

BERGER Anneliese, Osnabrück, am 17.03.05, 95 Jahre

In deine Hände befehle ich meinen Geist,  
du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.  
Psalm 31, 6

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied  
von meiner lieben Mutter, Schwiegermutter und  
Oma

*Alice Nierlich*

Pastorenwitwe aus Harpersdorf  
geb. 13.6.1912 gest. 7.5.2005  
in Graudenz/Westpreußen

die Gott, der Herr, nach langer, mit größter Ge-  
duld ertragener Krankheit erlöst hat.

In stiller Trauer

**Dieter, Erna und Nicole Nierlich  
und alle Anverwandten**

Wir haben unsere liebe Mutter und Oma am 12. Mai 2005 auf  
dem Friedhof zu Absberg neben ihrem Mann zur letzten Ruhe  
gebettet.  
Dieter Nierlich 6b Rue du nord F-68320 Kunheim Frankreich.

Wie Efeu sich um Felsen rankt,  
war Gott mein Hort, ihm sei gedankt.  
Waldemar Walter

*Walter Menzel*

\* 9. Dezember 1923 † 23. Mai 2005  
Leisersdorf Vechta i.O.

In stiller Trauer

**Irmgard Menzel und Kinder**

49456 Bakum, Kleiner Esch 3

Herausg.: Christiane Giuliani, Zeitungsverlag »Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten«, Postfach 68 01 55, 30607 Hannover, Tel. 05 11/58 12 20, Fax 05 11/9 58 59 58, E-Mail: info@schlesische-bergwacht.de, Schriftleitung: Jutta Graeve-Wöbling. — Erscheinungsweise: Monatlich 1x – am 15. — Anzeigenschluss: 12 Tage vor Erscheinungsdatum. — Einsendeschluss: Für Geburtstage und Familiennachrichten 3 Wochen vor Erscheinen. — Bestellungen: Direkt beim Verlag und bei allen Postämtern der Bundesrepublik möglich. — Bezugs-geld: Jährlich € 30,- (einschl. Postzustellgebühr und 7% MwSt.), im voraus zu zahlen. Ab 2006 € 36,-. Anzeigenpreis: Für die 1spaltige 1-mm-Anzeige € 0,69 zuzügl. MwSt. Familienanzeigen: Für die 1spaltige Anzeige € 0,61 zuzügl. MwSt. ausgenommen Werbemittler, auf Anfrage. — Konto: Commerzbank 521 955 501 (BLZ 250 400 66) - Christiane Giuliani, Hannover, Wilh.-Tell-Str. 2. — Druck: Steppat Druck, Laatzen. — Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichnet sind, stellen die Meinung des Autors, nicht aber der Redaktion dar. — Manuskriptensendungen: Ohne Rückporto kann eine Rücksendung nicht erfolgen. — Abbestellungen: Nur halbjährlich im voraus zum 30. Juni bzw. 31. Dezember möglich.